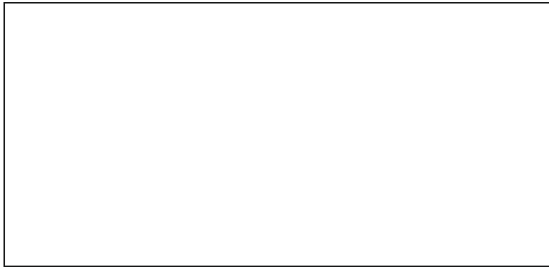


MAEGIE KOREEN

KLEINE BÜHNE IM EXIL



Chansonkonzert
gegen das Vergessen

Hommage an Annemarie Hase
und Stella Kadmon

Am Piano:
Vlad Kalina

RUHRChansonnale®
www.chanson-cafe.de

Maegie Koreen ist eine profunde Kennerin und Interpretin der Chansonkultur. Sie singt und erzählt uns die Geschichten der Menschen, die besondere Werke der Kleinkunst geschaffen und kreiert haben. Ihre "RuhrChansonnale" mit Gastkünstlern aus europäischen Partnerstädten, wurde zu einer Referenz ihres Genres innerhalb der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010. www.ruhr-chansonnale.de



Mit der Konzertreihe "Chanson-Café Europa - zwischen Heimat und Exil" hat Maegie Koreen ein Erinnerungsprojekt gegen das Vergessen dieser Kunst initiiert. Erschreckende Wissenslücken tun sich heute auf, wenn nach den Werken der Künstlerinnen und Künstler gefragt wird, die während des NS-Regimes in die Emigration oder in Lager gezwungen und umgebracht worden sind. www.chanson-cafe-europa.de

Die CD zum Programm ist eine Hommage an die Komponisten, Dichter, Chanteusen und Chansonniers Europas, die das deutsche Chanson unter dem Einfluss von Verfolgung und Exil geprägt haben. Denn nur wenn die Chansons der Verfolgten auch aufgeführt und gesungen werden, können wir die Verpflichtung der Erinnerung über unsere Geste hinaus wirklich erfüllen. www.chanson-cafe.de



Vlad Kalina ist geboren und aufgewachsen in Odessa am Schwarzen Meer, wo er seine musikalische Ausbildung absolvierte. Seit er in Deutschland lebt, ist er auch als Komponist und Arrangeur hervorgetreten. Als Konzertbegleiter gibt er mit ausgefeilten Klavierarrangements der melodischen Linie interaktive Impulse zu solistischen Interpretationen. Vlad Kalina bringt den Werken verfolgter und vergessener Autoren eine besondere Sensibilität entgegen.

Fotos: G. Kaemper 2011, Archiv Koreen, D. Grundmann, W. Wehlau

Maegie Koreen - Kleine Bühne im EXIL Kurztext

In ihrem neuen Konzertprogramm "Kleine Bühne im EXIL" widmet sich Maegie Koreen der Chansonkunst im Widerstand und im Exil in der Zeit von 1930 - 1945. Wenn nach den Werken der Künstlerinnen und Künstler gefragt wird, die während des NS-Regimes in die Emigration oder in Lager gezwungen und umgebracht worden sind, tun sich heute große Wissenslücken auf. Deshalb hat Maegie Koreen dieses besondere Erinnerungsprojekt "Gegen das Vergessen" in der Form eines Chansonprogramms initiiert.

Etwa viertausend Künstler mussten Deutschland seit 1933 und Österreich seit 1938 aus "rassistischen" oder politischen Gründen in kürzester Zeit verlassen. Ein Kulturschock, von dem sich die literarische Chansonkunst bis heute nicht erholt hat. Seitdem feiert eher ein Mittelmaß fröhliche Urstände und das ehemals lyrische Chanson ist mehr und mehr dem Tageschlagler anheim gefallen.

Die aus Deutschland emigrierten Künstler blieben in ihrem Exil nicht untätig. An vielen Orten gründeten sie literarische Exilkabarets. In diesen Westentaschen-Theaterbetrieben schufen sie auch neue Chansons für ihr Zeit- und Menschenkabarett. Stellvertretend für die vielen Emigranten- und Künstlerschicksale werden von Maegie Koreen in ihrem Chansonabend die Odysseen der Kleinkünstlerinnen Annemarie Hase (Berlin) und Stella Kadmon (Wien) erzählt.

Maegie Koreen - Kleine Bühne im EXIL

Langtext

Mit der Konzertreihe "Chanson-Café Europa - zwischen Heimat und Exil" hat Maegie Koreen in 2009 ein Erinnerungsprojekt gegen das Vergessen der im Widerstand und im Exil entstandenen Chansonkunst initiiert. Erschreckende Wissenslücken tun sich heute auf, wenn nach den Werken der Künstlerinnen und Künstler gefragt wird, die während des NS-Regimes in die Emigration oder in Lager gezwungen und umgebracht worden sind. Maegie Koreens Chansonkonzerte sind eine Hommage an die Komponisten, Dichter, Chanteusen und Chansonniers Europas, die das deutsche Chanson unter dem Einfluss von Verfolgung und Exil geprägt haben. Denn nur wenn die Chansons der Verfolgten auch aufgeführt und gesungen werden, können wir die Verpflichtung der Erinnerung wirklich erfüllen. In ihrem neuen Chansonprogramm "Kleine Bühne im EXIL" widmet sich Maegie Koreen dem Schaffen der Kleinkünstlerinnen Annemarie Hase (Berlin) und Stella Kadmon (Wien) und zeichnet ihre durch Verfolgung geprägten Lebenswege nach.

Zum Beginn der 1930'er Jahre, hatten sich die „Goldenen Zwanziger“ großlos verabschiedet. Sie dauerten eigentlich nicht länger als vier, fünf Jahre, - dann war die Weltwirtschaftskrise da. Die Zeitungen meldeten über drei Millionen Arbeitslose. Bei den Wahlen im September 1930 war die NSDAP zweitstärkste Partei geworden. Die Republik stand vor dem Bankrott. Während es wirtschaftlich bergab ging, erblühte in neuen Kleinkunsthöfen ein Publikumsinteresse an Programmen, die den Zeitgeist literarisch und politisch erfassten. Eine neusachliche Nüchternheit und die Agitprop-Kultur traten den champagnerseigenen Schlagerträumen der vom Großkapital kontrollierten Unterhaltungsindustrie entgegen.

Eine neue, junge, sich gegen die rückwärts gewandte gesellschaftliche Norm stellende Künstlerschar begab sich in Kabarettkollektiven („Die Brücke“, „Die Wespen“) und auf eigenen Kleinbühnen („KüKa“, „Katakombe“) in Berlin und Wien („Lieber Augustin“), auf die Suche nach neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei besannen sie sich bewusst auf die Literatur, ja auf die Lyrik, die ja schon an der Wiege des Kabarett-Paters gestanden hatte.

Spätestens 1929 setzte eine gesellschaftliche Krise ein, die alles Reden von den "Golden Twenty" und einer vermeintlichen "Weimarer Renaissance" Lügen strafte. Die neue Kunstpraxis, die jetzt in der späteren Weimarer Republik einsetzte, spiegelte eine tiefgreifende Krisenerfahrung bürgerlicher Kultur und Intelligenz wider.

Auf der einen Seite beherrschte ein Geist der Passivität und der Depression die Kunst, gekennzeichnet durch einen existentiellen Rückzug des Individuums aus der Gesellschaft. So entstand eine Lyrik, die im Grunde schon vor 1933 auf eine breitere öffentliche Resonanz verzichtet hatte und sich gewissermaßen bruchlos auf die innere Emigration zubewegte. Auch der Kabarettedichter Ringelnatz erschrak tief vor der Unmenschlichkeit einer spätkapitalistischen Wirklichkeit und tendierte zu ernsthaften Fragestellungen: "Weißt Du, was Du morgen siehst? - Vielleicht nur und für immer: nichts". So hat er ein "ganzes Leben" auf die Erfahrungswelt einer Eintagsfliege verkürzt. Eine apolitische Lyrik, quasi ein inneres Exil, eine innere Emigration.

Diametral entgegengesetzt agierten die so genannten "Gebrauchslyriker", die eine Lyrik wollten, die gesellschaftlich nützlich sein sollte. Diese Lyrik wurde für den direkten Gebrauch geschaffen. Konkret für eine direkt reagierende Öffentlichkeit im Kabarett, auf Versammlungen, Tribünen, oder den von Friedrich Hollaender entwickelten Revueetten mit einem durchkomponierten Grundthema (Höchste Eisenbahn). Die im Einzelnen höchst unterschiedlichen Vertreter dieser Gebrauchslyrik - der liberale Moralist Kästner, der freischwebende Linke Tucholsky, der aufklärerische Ketzer Mehring, der Kommunist ohne Parteibuch Brecht - waren sich einig in dem Ziel, mit ihren Chansons, Songs und Liedern in die politischen Auseinandersetzungen einzugreifen und Bewusstsein zu verändern.

Dieser liberale Geist der fortschrittlichen Künstler war für die Nazis eine unliebsame Konkurrenz. Nach der Machtergreifung setzten sie ihre Drohungen schnell in Taten um und verwirklichten die längst schon geplanten Vertreibungen, Internierungen und Morde. Diese Zerstörung der deutschen Kleinkunstkultur konnte bis heute nicht überwunden werden. Die Schauspieler, Musiker, Sänger und Autoren, die dem Machtbereich der Nazis entkommen konnten, setzten ihre Arbeit unter den schwierigen Bedingungen des Exils fort. In fünfzig Ländern fanden sie Asyl und in rund zwanzig dieser Länder spielten und sangen sie ihre musikalisch-literarischen Programme in Cafés, Kellerbars und kleinen Theatern. Das Kabarett und das Chanson brauchen nur einen geringfügigen äußeren Aufwand um die Notwendigkeiten der Brett'l-Kunst herzustellen. So hat sich das deutschsprachige Chanson unfreiwillig über die Welt verteilt.

Maegie Koreen - Chansonprogramme gegen das Vergessen

Maegie Koreen ist eine profunde Kennerin und Interpretin der Chansonkultur. Mit Chansons, Anekdoten und Biografien singt und erzählt sie uns die Geschichte der Menschen, die besondere Werke der Kleinkunst geschaffen und kreiert haben. Ihre "RuhrChansonnale" mit Gastkünstlern aus Europäischen Partnerstädten, wurde zu einer Referenz ihres Genres innerhalb der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010.

Hinter dem widerspenstigen Wort "Schan-song" verbirgt sich die kleine Kunst der angewandten Lyrik, gepaart mit der Vortragskunst über drei kurze Liedstrophen, in die man die vollständige Ausdrucksskala eines Menschenlebens hinein geben kann.

Maegie Koreens erste Begegnung mit dem Chanson geschah schon sehr früh und zwar über diverse familiäre Schallplattensammlungen. Hier hörte sie zum ersten Mal die Stimmen von Edith Piaf und Marlene Dietrich. Sie hatte das Glück, Menschen um sich zu haben, die sie an Dinge, die sie liebte, heranführten. Ihre Eltern brachten sie in den Kinderchor und schenkten ihr die erste Gitarre. Das waren die wichtigsten Stationen auf ihrem Weg, der sie zu ihrem Beruf als Chansonsängerin geführt hat. Seit dem hat sie zwei Langspielplatten und zehn CD's mit Chansons veröffentlicht. Daneben ist sie aber auch eine historisch interessierte Kleinkünstlerin geworden. 1997 wurde im Droste Verlag ihre Biografie über das Leben der Kabarettkönigin Claire Waldoff veröffentlicht. Auch in ihren folgenden Konzertprogrammen vertieft sie die Spurensicherung dieser zeitabhängigen Kunstform des Chansons. In beiden Aufgaben, als Sängerin und Autorin, verfolgt Maegie Koreen ein Hauptziel: diese Kunst am Leben zu erhalten.

In ihrem neuen Konzertprogramm "Kleine Bühne im EXIL" widmet sich Maegie Koreen der Chansonkunst im Widerstand und Exil in der Zeit von 1930-1945. Wenn nach den Werken der Kleinkünstlerinnen gefragt wird, die während des NS-Regimes in die Emigration oder in Lager gezwungen und umgebracht worden sind, tun sich heute große Wissenslücken auf.

Deshalb hat Maegie Koreen ihr besonderes Erinnerungsprojekt "Gegen das Vergessen" in der Form eines Chanson-Programms "Kleine Bühne im EXIL" initiiert und ein gleichnamiges **CD-Album** veröffentlicht. Stellvertretend für die vielen Emigranten- und Künstlerschicksale werden von Maegie Koreen in ihrem Chansonabend die Odysseen der Kabarettkünstlerinnen Annemarie Hase (Berlin) und Stella Kadmon (Wien) erzählt.

Das Chanson ist für Maegie Koreen einer der schönsten und unterhaltsamsten Zeitspiegel, sozusagen ein spielerischer Geschichtsunterricht, so dass auch ihr neues Programm "Kleine Bühne im EXIL" als ein Abriss deutscher Geschichte zu erleben ist. Deshalb würde Maegie Koreen sich wünschen, dass Lehrer die Funktion des Chansons entdecken und im Unterricht einsetzen.

Weitere Informationen unter:

www.chanson-cafe-europa.de

- **Manuskript zum Chansonabend mit Kurzartikeln zu Annemarie Hase, Stella Kadmon und EXIL**
- **Programm-Flyer**
- **Pressefotos in hoher Auflösung**
- **Hörproben aus der CD Kleine Bühne im EXIL**

unter: www.chanson-cafe.de/cd/kleine_buehne.html

MAEGIE KOREEN

CHANSONSÄNGERIN
AUTORIN
KULTURAGENTUR
MEDIENPRODUKTION

Wittekindstraße 17
D-45879 Gelsenkirchen
Tel: +49(0)209-202933
Fax: +49(0)209-1485637
Info@chanson-cafe.de

www.chanson-cafe.de